ter den gräßlichsten Flüchen aufforderten, sofort herunterzusteigen. Er war indeß keineswegs gesonnen, dieser Aufforderung ohne Weiteres Folge zu leisten, obgleich er sich selbst gestehen mußte, daß er sich in seiner Festung nicht gar lange werde halten können. Als die Bauern sahen, daß der Feind sich nicht gutwillig ergeben werde, trotz ihrer vielen Bomben und Granaten, die ihre gottlosen Zungen dutzendweise in einem Athemzuge gegen ihn abschossen, kamen sie dahin überein, dem Birnbaum seinen Schützling durch irgend einen gewaltsamen Angriff zu entreißen; nur über die Art und Weise des Angriffs waren die Meinungen getheilt. Während einige für zweckmäßig hielten, eine Sturmleiter an die Festung zu stellen und den kleinen Brandstifter ohne Umstände herauszuholen, machten Andere, namentlich der berauschte Hartmann und seine Genossen, den grausamen Vorschlag, ihn mit Steinen und Knüppeln herunterzuwerfen. Mitten in dieser kriegerischen Berathung erschien der Lehrer Traumann auf dem Schauplatze, gerade noch früh genug, um die unheilvolle Krisis der Belagerungswuth von dem Knaben abzuwenden. Es gelang seiner Ueberredungskunst, die Mehrzahl für einen ehrenvollen Frieden zu stimmen und somit dem Hartmann an seiner Streitmacht einen bedeutenden Verlust beizubringen.

„Ihr lieben Leute, gebt mir einen Augenblick Gehör!“ redete Traumann die Verfolger an. „Ihr seid im Begriff, an einem wehrlosen Knaben, welchen Ihr der Brandstiftung beschuldigt, ohne Urtheil und Recht Rache zu üben; wollt also in diesem Augenblicke dem Willen Desjenigen trotzen, der da spricht: „Die Rache ist mein,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000629